



Stellungnahme

zur

Motion 170

Korintha Bärtsch und Christian Hochstrasser
namens der G/JG-Fraktion
vom 15. Dezember 2017
(StB 594 vom 24. Oktober 2018)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
31. Januar 2019
als Postulat überwiesen.**

Carparkierungskonzept 2.0

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Die Motion verlangt einerseits eine Entflechtung der Themenbereiche Carparkierung mit Reisen ab Luzern inkl. Fernbusse, Carparkierung für Tagestouristen und Carfahrten sowie Carparkierung Touristen mit Hotelübernachtung. Diese sollen vorab getrennt erörtert und erst anschliessend miteinander verknüpft werden. Andererseits sind die Motionärin und der Motionär der Ansicht, dass vorgängig zur Lösungsfindung für die Carparkierungsfrage die Aufwertungsmöglichkeiten im Interesse der Bevölkerung ausgearbeitet werden sollen. Diese sollen unabhängig von der Parkierungsfrage angegangen und erst in einem zweiten Schritt mit dieser abgeglichen werden. Konkret wird ein separater Planungsbericht im Sinne eines «Carparkierungskonzepts 2.0» gefordert, welcher getrennt vom Gegenvorschlag zur Initiative «Aufwertung der Innenstadt: Kein Diskussionsverbot – Parkhaus Musegg vors Volk!» erarbeitet und dem Parlament vorgelegt werden soll.

Die mit der Motion verfolgte Zielsetzung einer Entflechtung verschiedener Themenbereiche deckt sich mit den Erkenntnissen, die der Stadtrat aus der Eintretensdebatte zum B+A 9/2018: «Attraktive Luzerner Innenstadt» vom 28. Juni 2018 gewonnen hat. Im Gegensatz zu der im B+A 9/2018 enthaltenen Vorgehensweise sollen die einzelnen Themenbereiche so weit als möglich voneinander getrennt weiterbearbeitet werden. Dazu gehört in erster Linie die von den Parkierungsfragen unabhängige und separate Entwicklung, Planung und Realisation von Projekten zur Aufwertung. Verbindungen zum Carregime und zu Parkierungsfragen sollen, analog zu zahlreichen weiteren Schnittstellen, in den Projekten berücksichtigt werden.

Diese Forderung stimmt mit der Erkenntnis des Stadtrates überein, dass die im B+A 9/2018 enthaltenen Stossrichtungen entflechtet werden sollen. Berichte und Anträge für Aufwertungsprojekte sollen dem Parlament separat vorgelegt werden. Eine umfassende Auslegeordnung wird dem Grossen Stadtrat im Rahmen des Berichtes zum Projekt «Stadtraum Luzern – Strategien für die Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raums» voraussichtlich im ersten Quartal 2019 unterbreitet.

Auch im Bereich Carregime sieht der Stadtrat eine so weit als möglich und sinnvoll unabhängige Bearbeitung verschiedener Fragestellungen vor. Grundsätzlich getrennt von den Fragestellungen des Cartourismus im engeren Sinn wird zurzeit der Themenbereich der Reisen ab Luzern (inklusive Fernbusse) behandelt. Das entsprechende Projekt «Fernbus-Terminal» wurde unter der Federführung des Kantons lanciert. Durch eine Vertretung der Fachleute aus dem städtischen

Tiefbauamt in der Begleitgruppe des kantonalen Projekts sollen allfällige Synergien mit den städtischen Arbeiten im Bereich Carregime frühzeitig erkannt und nach Möglichkeit auch genutzt werden.

Im Gegensatz zu der in der Motion vorgesehenen Trennung der Bereiche «Carparkierung Tages-touristen» und «Carfahrten sowie Carparkierung Touristen mit Hotelübernachtung» verfolgt der Stadtrat einen umfassenderen Ansatz. Er will sich dabei bewusst nicht auf die Carparkierung beschränken, sondern für alle Fragestellungen eines künftigen Carregimes auf Lösungen hinarbeiten, über die in weiten Kreisen Konsens herrschen soll. Die Entwicklung einer mehrheitsfähigen Lösung für das langfristige Carregime soll daher ergebnisoffen und voraussichtlich in einem breit angelegten partizipativen Prozess erfolgen, in welchem insbesondere auch die Nahtstellen und Querbezüge zur parallel geplanten Strategieentwicklung im Bereich Tourismus aktiv gepflegt werden. Die konkrete Ausgestaltung dieses Prozesses ist zum heutigen Zeitpunkt noch offen. Es ist aber vorgesehen, dass der Grosse Stadtrat regelmässig konsultiert wird und damit die Möglichkeit hat, den Gesamtprozess in Abhängigkeit von den Zwischenergebnissen anzupassen.

Parallel zu dieser Langfristperspektive verfolgt der Stadtrat aber auch Lösungsansätze im kurz- und mittelfristigen Zeithorizont, mit welchen die Herausforderungen im Bereich des Carregimes in den nächsten zehn Jahren angegangen werden. Diese sind aus Sicht des Stadtrates notwendig, weil der noch zu definierende partizipative Prozess Zeit beanspruchen wird und die heute zum Teil unbefriedigende Situation schon vor der Umsetzung der aus diesem Prozess resultierenden Massnahmen verbessert werden soll. Neben der Entwicklung und Implementierung eines Car-Parkleitsystems, welches in einem nächsten Schritt hin zu einem Slotmanagement weiterentwickelt werden kann, handelt es sich dabei auch um eine Ersatzlösung zur Zwischenparkierung im Hinblick auf die Aufhebung des Carparkplatzes Inseli. Diese Massnahmen basieren auf dem bestehenden Konzept «Carparkierung Stadt Luzern» (B 2/2017) und werden aufgrund neuer Erkenntnisse laufend aktualisiert und ergänzt. Allfällige Kreditanträge für die Umsetzung von Massnahmen, welche einen Beschluss des Parlaments erfordern, werden diesem in Form von separaten Berichten unterbreitet.

Der Stadtrat ist der Ansicht, dass sich die von ihm vorgeschlagene Vorgehensweise zu grossen Teilen mit den der Motion zugrunde liegenden Zielsetzungen deckt, indem die einzelnen Themenbereiche entflochten werden. Der Stadtrat ist auch bereit, die konkreten Vorschläge der Motionärin und des Motionärs zur Weiterentwicklung der Carparkierung in seinen künftigen Arbeiten zu berücksichtigen und nach Möglichkeit entsprechend umzusetzen. Der Stadtrat will aber absolut ergebnisoffen an den Prozess herangehen, keine Lösung präjudizieren und erachtet aus diesem Grund zum aktuellen Zeitpunkt die Erarbeitung eines Planungsberichtes im engeren Sinne des in der Motion verlangten «Carparkierungskonzepts 2.0» als nicht zielführend.

Der Stadtrat nimmt die Motion als Postulat entgegen.

Stadtrat von Luzern

